

# Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer: 2004 kräftiger Gesamtanstieg, für 2005 Plus-/Minus-Vorgaben zwischen den Branchen ausgeglichen

23

Peter Jäckel unter Mitarbeit von Annette Weichselberger

Im Rahmen seiner Investitionserhebungen hat das ifo Institut zunächst Mitte und Ende 2004 und in das laufende Jahr hinein wieder Unternehmen aus den neuen Bundesländern und Ostberlin zu ihren Investitionen befragt.<sup>1</sup> Die Teilnehmer meldeten – neben den für Zuordnung und Gewichtung wichtigen Angaben – unter anderem<sup>2</sup> abschließende Zahlen für die Investitionen des Jahres 2003 sowie noch vorläufige Werte zum Jahr 2004 und zu den 2005 geplanten bzw. erwarteten Zugängen an Anlagegütern.<sup>3</sup>

Den hier dargestellten Ergebnissen<sup>4</sup> liegen gut 1 300 Meldungen der Erhebung Mitte 2004 und knapp 1 300 Meldungen der Erhebung Ende 2004 zugrunde. Die Angaben stammen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes. Die teilnehmenden Firmen repräsentieren jeweils mehr als ein Viertel der Beschäftigten der ostdeutschen Industrie, an den Investitionen gemessen liegt die Repräsentation bei über der Hälfte des Gesamttaggregats.<sup>5</sup> In die Hochschätzung flossen über die Umfrageergebnisse hinaus auch einzelne Informationen aus der ifo Unternehmensdatenbank Ost<sup>6</sup> ein.

## Investitionen in den Jahren 2000 bis 2003 jeweils bei oder etwas unter 7 Mrd. €

Das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe konnte sich in den fünf vergangenen Jahren den allgemein dämpfenden Einflüssen auf die Konjunktur nicht entziehen. Zuvor konnte die überwiegende Zahl der Unternehmen die Produktion zwar kräftig steigern, inzwischen ist jedoch eine deutliche Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Insbesondere bei den konzernunabhängigen ostdeutschen Firmen war (und ist) die Kapitaldecke sehr knapp bemessen. Die oft unbefriedigende Liqui-

ditätssituation dieser mittelständischen Unternehmen verhindert häufig die Realisierung nötiger Investitionen. Erschwerend kam hinzu, dass von Seiten des Kreditgewerbes für die Anliegen dieses Klientel häufig recht wenig Entgegenkommen gezeigt wurde.

Dagegen konnten bei von Konzernen übernommenen oder neu aufgebauten Firmen erneut oft hohe, zum Teil strategische Investitionen getätigt werden. Hervorzuheben sind hierbei Großprojekte in den Branchen Papier und Pappe, Elek-

<sup>1</sup> Die entsprechenden Erhebungen in den alten Bundesländern wurden Ende Juli bzw. Dezember 2004 abgeschlossen; zu den Ergebnissen siehe Weichselberger (2004;2005).

<sup>2</sup> Aussagen zum Umfang der Zugänge angemieteter Investitionsgüter in den drei betrachteten Jahren sowie zur Struktur der Investitionen insgesamt bleiben einer späteren Veröffentlichung vorbehalten (die Auswertungen sind derzeit noch nicht abgeschlossen).

<sup>3</sup> In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse aus den letzten beiden Befragungen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer, dem ifo Investitionstest Mitte 2004 und dem ifo Investitionstest Ende 2004, dokumentiert. Nicht nur die Berichterstattung erfolgt diesmal gemeinsam für beide Erhebungstermine, in großen Teilen des Berichtskreises waren auch die Fragestellungen der beiden Umfragen ausnahmsweise zu *einem* Fragebogen zusammengefasst und en bloc erhoben worden. Die Auswertungen zur Entwicklung der Investitionen nach Branchen basieren auf den Eingängen und geklärten Rückfragen bis Ende März 2005. Trotz personeller Engpässe gelang es in fast allen Branchen, eine für die Auswertung akzeptable Qualität zu erzielen. Die Hochschätzungen beruhen generell auf dem Eigentümerkonzept, das heißt, Zugänge angemieteter (geleaster oder gepachteter) Investitionsgüter sind nicht enthalten.

<sup>4</sup> Grundsätzlich wird dabei die gleiche Abschneidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) wie in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet, es gibt aber »im Detail« abweichende Abgrenzungen. Die amtliche (Fach-)Statistik darf in ihren Investitionsbefragungen – gemäß ihrer gesetzlichen Grundlage (*produzierende Unternehmen*) – nur auf Investitionen zugreifen, wenn die Fertigung im Berichtsjahr bereits aufgenommen wurde. Die Investitionen für die Errichtung neu gegründeter Unternehmen können damit nur partiell Berücksichtigung finden. Die Darstellungen des ifo Instituts enthalten demgegenüber – soweit es gelang, die Unternehmen mit im Aufbau befindlichen Fertigungsstätten in die Umfrage einzubeziehen – jeweils die kompletten Errichtungsinvestitionen. Ein weiterer – in den Fußnoten der Tabellen erklärter – Unterschied zwischen den hier vorgelegten ifo-Resultaten und der amtlichen Statistik beruht auf einer abweichenden Abgrenzung des Bereichs Mineralölverarbeitung/-vertrieb.

<sup>5</sup> In einigen Branchen haben einzelne große Investitionsprojekte einen sehr starken Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Wirtschaftszweigs; Unternehmen mit hohen Investitionen sind deshalb im Teilnehmerkreis wunschgemäß stark überrepräsentiert. Solche Konstellationen erfordern eine entsprechende methodische Berücksichtigung bei der Hochrechnung.

<sup>6</sup> In dieser Datenbank werden Meldungen diverser Medien über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten systematisch gesammelt.

**Tab. 1**  
**Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Hauptgruppen**  
 – alle Angaben in Mill. €<sup>a)</sup> –

Branche	1991 <sup>c)</sup>	1992 <sup>c)</sup>	1993 <sup>c)</sup>	1994 <sup>c)</sup>	1995 <sup>c)</sup>	1996 <sup>c)</sup>	1997 <sup>c)</sup>	1998 <sup>c)</sup>	1999 <sup>c)</sup>	2000 <sup>c)</sup>	2001 <sup>c)</sup>	2002 <sup>c)</sup>	2003 <sup>cd)</sup>	2004 <sup>ef)</sup>	2005 <sup>ef)</sup>
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2 300	3 430	3 940	4 810	4 300	4 140	4 140	3 200	2 840	1 970	1 800	2 040	2 030	2 270	1 850
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2 250	2 760	2 580	2 220	2 990	2 890	2 660	2 760	2 990	3 600	3 940	3 450	3 060	3 780	3 860
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	840	1 020	1 120	1 070	1 100	1 000	1 020	820	790	690	720	580	650	700	620
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 180	1 690	1 740	1 280	1 020	790	610	640	670	590	590	580	760	800	720
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe (Sypro-Abgrenzung) <sup>b)</sup>	6 570	8 900	9 380	9 380	9 410	8 820	8 430	7 420	7 290	6 850	7 050	6 650	6 500	7 550	7 050

<sup>a)</sup> Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. Bis zum Jahr 2000: Originalschätzung in DM, nachträglich umgerechnet in € und auf 10 Mill. € gerundet. – <sup>b)</sup> Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellennrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – <sup>c)</sup> Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). – <sup>d)</sup> Stand: Auswertung Erhebung Mitte 2004 vom 31. März 2005. – <sup>e)</sup> Aufgrund der von den Unternehmen geplanten/erwarteten Entwicklungen hochgeschätzt. – <sup>f)</sup> Stand: Auswertung Erhebung Ende 2004 vom 1. April 2005.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (aktuelle und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

trotechnik und Straßenfahrzeugbau. Insgesamt wurden somit auch in den Jahren 2000 bis 2003 Investitionsvolumina von jeweils etwa 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7 Mrd. € realisiert und ein stärkeres Abfallen vom maximalen Investitionsniveau – 1995 waren im Maximum 18,4 Mrd. DM (entsprechend 9,4 Mrd. €) erreicht worden, gegen Ende der neunziger Jahre bewegten sich die jährlichen Volumina dann in einer um etwa 2 Mrd. € niedrigeren Größenordnung – konnte verhindert werden (vgl. Tab. 1).

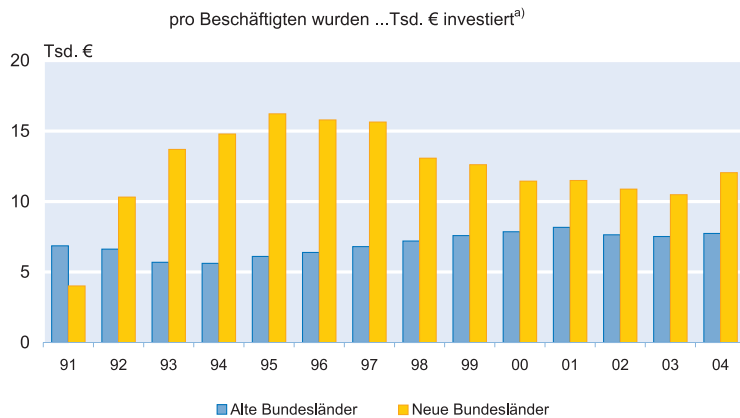
Die Entwicklung des gebremsten Abstiegs vom »Investitionsgipfel 1995« lässt sich auch in der Darstellung der Investitionsintensitäten anschaulich erkennen (vgl. Abb. 1). Bei der Kenngröße Investitionsintensität werden die Investitionen (hier aus der ifo-Hochschätzung) zu den Beschäftigten (hier aus der amtlichen Statistik) in Beziehung gesetzt. Es zeigt sich, dass der pro Beschäftigten investierte Betrag in den neuen Ländern trotz des zwischenzeitlichen Rückgangs von (umgerechnet) über 16 000 € (1995) auf etwa 10 500 € (2003) immer noch – und wohl auch weiterhin – deutlich über dem in den Ländern des früheren Bundesgebiets (letzte Werte zwischen 7 500 und 8 000 €) liegt.

### 2003: Vorjahresniveau schließlich doch nicht ganz erreicht

Die auf der Basis der – in der Regel noch nicht endgültigen – Angaben der Unternehmen von Ende 2003 hochgerechneten Ergebnisse ließen für das Jahr 2003 ein nur geringes Wachstum der Investitionen in den neuen Bundesländern (von unter 1%) erwarten (Jäckel 2004, 18). Trotz meist nur leichten Veränderungen zwischen den vorläufigen und den endgültigen Meldungen (aus der Umfrage vom Sommer 2004) genügten größere Revisionen einer einzigen Branche, der Elektrotechnischen Industrie, um einen Wechsel des Vorzeichens herbeizuführen: Die Investitionen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes erreichten im Jahr 2003 nach den abschließenden Hochrechnungen insgesamt 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrd. € und verfehlten so das Volumen aus dem Jahr zuvor um etwa 2%.

Starke Rückgänge der Investitionen in ihren Wirtschaftszweigen ließen sich dabei aus den Meldungen der Bereiche Steine und Erden, Mineralölverarbeitung sowie – nach Abschluss eines über mehrere Jahre laufenden Großprojekts – in der Holzbearbeitungsbranche ableiten. Mit einer Mammutinvestition für die Produktion von Zellstoff, die zu einem großen Teil in das Jahr 2003 fiel, meldete hingegen die Papierbranche einen kräftigen Zuwachs der Investitionen. Die Branchen NE-Metall, Schiffbau und Nahrungs-/Genussmittel investierten im Jahr 2003 ebenfalls wesentlich mehr als zuvor. Verhältnismä-

**Abb. 1**  
**Investitionsintensität im Verarbeitenden Gewerbe**



<sup>a)</sup> 2004 vorläufig.  
Quelle: Statistisches Bundesamt; ifo Investitionstest.

Big hohe Wachstumsraten ergaben sich auch für die ostdeutsche Kunststoffindustrie.

Nachdem ein sehr großes geplantes Neubauprojekt in Frankfurt an der Oder aufgegeben worden war und auch andere Großprojekte der Elektrotechnik zwischenzeitlich in eine etwas langsamere Phase gekommen waren, blieben die Investitionen dieser Branche um fast ein Viertel hinter dem Wert des Jahres 2002 zurück. Dennoch übertraf die elektrotechnische Industrie mit ihren Jahresinvestitionen als einziger Bereich die Milliarden-Euro-Grenze. Auch der Vergleich mit den hier in den neunziger Jahren üblichen – noch durchschnittlich nur gut halb so hohen – Investitionsvolumina zeigt das inzwischen außerordentlich hohe Niveau. Ebenfalls sehr hoch sind seit längerem die Investitionen der Automobilindustrie: Seit 2000 wird hier wesentlich mehr als in den Jahren bis 1999 investiert. Die nach Branchen untergliederten hochgeschätzten Investitionen finden sich übersichtlich in Tabelle 2.

Auf Hauptgruppenebene gab es einen kräftigen Zuwachs im Verbrauchsgüterbereich, des Weiteren einen leichten Anteilsgewinn (bei stagnierendem Volumen) im Grundstoffbereich und entsprechend einen absoluten Rückgang im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Damit halbierte sich in zwei Jahren der Vorsprung der Investitionsgüterindustrie vor dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe – seine Spitzenposition war jedoch nicht gefährdet, nachdem es mit dem langjährigen Anstieg bis 2001 die anderen Bereiche weit abgehängt hatte.<sup>7</sup>

**2004: Verbreitet zunehmende Investitionen sowie spezielle Großprojekte führen zu kräftigem Anstieg**

Diverse Effekte wirkten hinsichtlich der Investitionstätigkeit des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2004

erstmal seit Jahren wieder weitgehend in die gleiche Richtung, so dass sich bereits in der Umfrage von Ende 2003 für das folgende Jahr ein größerer Zuwachs der Investitionsausgaben abzeichnete. Sowohl eine verbreitete Trendwende in großen und mittelgroßen Branchen, deren Gesamtinvestitionen nicht von einzelnen Großprojekten bestimmt werden, als auch mehr oder weniger parallel beginnende oder in eine neue Phase eintretende spezielle Großprojekte trugen diese Entwicklung. Abgesehen von einigen Branchen im Grundstoffbereich war es in den meisten Wirtschaftszweigen vorgesehen, die Investitionen 2004 gegenüber 2003 spürbar auszuweiten. Die jetzt abgeschlossene Umfrage von Ende 2004/Anfang 2005 zeigt, dass diese Vorgaben nun im Allgemein-

nen auch realisiert wurden, so dass ein kräftiger Anstieg 2004 gegenüber 2003 erfolgt ist. Auch wenn die Hochrechnungen noch auf der Basis vorläufiger Unternehmensangaben erfolgten, scheint ein zweistelliges Wachstum der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern im Jahr 2004 bereits gesichert. Insgesamt ließ sich aus den verfügbaren (vorläufigen) Angaben der Unternehmen ein Plus der Investitionen im Jahr 2004 um 16% ermitteln. Nach 6,65 Mrd. € im Jahr 2002 und 6,50 Mrd. € im Jahr 2003 ergibt die aktuelle Hochrechnung für das vergangene Jahr einen Zuwachs um mehr als 1 Mrd. € auf 7,55 Mrd. €.

Nur einige Branchen mit relativ geringem Einfluss auf das Gesamtergebnis dürften, nach dem Auslaufen von größeren Einzelprojekten, 2004 deutlich unter den Investitionen des Jahres 2003 bleiben: die Eisenschaffende Industrie, die NE-Metall-Branche, der Schiffbau, der Luftfahrzeugbau sowie das Textil- und das Bekleidungs-gewerbe. Andererseits haben die Branchen Straßenfahrzeugbau und elektrotechnische Industrie – hier wieder speziell die Halbleitertechnik – 2004 wieder in ganz außergewöhnlichem Umfang investiert. Bei den Produzenten und Zulieferern von Personenkraftwagen sind inzwischen von Jahr zu Jahr neue Investitionsrekorde zu verzeichnen, 2004 erreichte die Summe damit fast schon 1 Mrd. €. Mit (vorläufig) 1,6 Mrd. € hat die elektrotechnische Industrie im Jahr 2004 erneut ein weit vor allen anderen Branchen liegendes Investitionsvolumen aufzuweisen. Fast 35% der gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes, ziemlich genau 5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr, dürften 2004 von diesen zwei dominierenden Branchen ausgegeben worden sein: der Elektrotechnik und dem Fahrzeugbau.

<sup>7</sup> Anteil des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes an den Investitionen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes (neue Bundesländer) im Jahr 2001: 56%, im Jahr 2003: 47%. Abstand zur Hauptgruppe mit Rangplatz 2 im Jahr 2001: 30%, im Jahr 2003: 16%.

**Tab. 2**

**Ergebnisse der ifo Investitionstests für die Investitionen 2003 und 2004 sowie für die Investitionsplanungen 2005 in den neuen Bundesländern und Ostberlin<sup>a)</sup> nach Branchen**

– alle Angaben in Mill. € –

Branche	Hochrechnung der Investitionen 2003 <sup>c)</sup>	Hochrechnung der Investitionen 2004 <sup>c,d)</sup>		Hochrechnung der Investitionspläne 2005 <sup>c,d)</sup>
	Umfrage Mitte 2004	Umfrage Mitte 2004	Umfrage Ende 2004	Umfrage Ende 2004
Steine und Erden	260	330	320	450
Eisenschaffende Industrie	100	80	80	95
Ziehereien/Kaltwalzwerke	35	30	30	30
Gießereien	105	105	105	85
NE- Metallz./-halbzeug	80	55	50	70
Mineralölverarb./-vertrieb <sup>b)</sup>	130	155	150	150
Chemische Industrie	770	790	790	780
Holzbearbeitung	25	20	20	20
Papier- u. Pappeerzeugung	480	680	680	120
Gummiverarbeitung	45	45	45	50
Stahl- u. Leichtmetallbau	150	130	130	140
Maschinenbau	630	710	700	720
Büromaschinen/EDV	20	35	35	25
Straßenfahrzeugbau	890	960	950	1 020
Schiffbau	25	10	10	10
Luft- und Raumfahrzeugbau	30	20	20	25
Elektrotechnik	1 050	1 700	1 600	1 650
Feinmechanik/Optik/Uhren	75	60	60	65
Stahlverformung	70	130	130	80
EBM-Industrie	120	145	145	125
Feinkeramik	25	35	35	30
Herst. u. Verarb. von Glas	110	125	140	110
Holzverarbeitung	90	75	70	90
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck, Fotolaborerz., Schreibgeräten u.a.	20	25	25	40
Papier- u. Pappeerarbeitung	55	120	115	60
Druckerei u. Vervielfältigung	115	120	115	105
Herst. v. Kunststoffwaren	130	130	140	130
Ledergewerbe/Bekleidungs-gewerbe	10	5	5	10
Textilgewerbe	95	55	55	45
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	760	770	800	720
Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe <sup>b)</sup>	6 500	7 650	7 550	7 050

<sup>a)</sup> Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten (Auswertungen der beiden Erhebungen des Jahres 2004 vom 31. März bzw. 1. April 2005). Alle Berechnungen nach dem Eigentümerkonzept. – <sup>b)</sup> Sypro-Abgrenzung; einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. – <sup>c)</sup> Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). – <sup>d)</sup> Werte errechnet aufgrund von Angaben der Unternehmen zu zum Zeitpunkt der Befragung teils noch nicht abgeschlossenen Vorgängen bzw. zu Planungen.

Quelle: ifo Investitionstest Neue Bundesländer (Erhebungen Mitte 2004 und Ende 2004); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

Genau 50% der Investitionen der ostdeutschen Industrie des Jahres 2004 sind den Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes zuzurechnen; diese Hauptgruppe des Verarbeitenden Gewerbes dürfte somit ihre Anteilsverluste aus den beiden Jahren zuvor zu gut einem Drittel wettgemacht haben. Die für das Jahr 2004 für die einzelnen Industriebranchen hochgerechneten vorläufigen Investitionssummen können wiederum aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

**2005: Planungen auf Branchenebene gleichhäufig auf- bzw. abwärtsgerichtet, jedoch Gesamtrückgang nach Abschluss von Großprojekten in der Papierbranche**

Die Hochrechnung der Planangaben der teilnehmenden Unternehmen für das Jahr 2005 führt zwar zu einem spürbaren Rückgang – um knapp 7% – der Gesamtsumme der Investitionen gegenüber 2004. Allein der Rückgang in den Branchen Papier- und Papperzeugung sowie -verarbeitung ist jedoch so stark, dass in den übrigen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes zusammengefasst bereits ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 1 1/2% resultiert.

Die Hochrechnung aus der aktuellen Umfrage ergibt neben drei Branchen mit praktisch unveränderten Investitionen jeweils gleich viele Branchen, in denen die Planungen auf einen Anstieg bzw. auf einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr hindeuten. In 13 Wirtschaftszweigen soll 2005 mehr investiert werden, besonders hohe Zuwächse planen die Unternehmen aus den Bereichen Steine und Erden, Eisen-schaffende Industrie, NE-Metall-Industrie, Holzverarbeitung, Leder-/Bekleidungs-gewerbe sowie aus dem Sammelbereich Musik/Spielwaren/Sportgeräte/Schmuck u.a. Mit 7% geplantem Anstieg liegt der Fahrzeugbau zwar nicht in dieser Branchengruppe, dennoch dürfte dieser Zuwachs genügen, im Jahr 2005 erstmals die Milliarden-Euro-Grenze zu überschreiten. Noch mehr will die Elektrotechnische Industrie investieren, 3% Steigerung gegenüber dem Rekordniveau von 2004 bedeuten eine geplante Investitionssumme von 1,65 Mrd. € in diesem Jahr. Fast 38% der gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes, nochmals etwa 4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr, dürften 2005 allein von den beiden letztgenannten Branchen ausgegeben werden.

Unter den ebenfalls 13 Wirtschaftszweigen mit rückläufigen Budgets ist neben den Extrementwicklungen in den beiden Papierbranchen (Papiererzeugung und -verarbeitung) die Stahlverformung und die Glasindustrie mit durchschnittlich noch besonders stark zurückgenommenen Meldungen hervorzuheben.

Der Anteil der Investitionen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes an denen des gesamten ostdeutschen

Verarbeitenden Gewerbes dürfte (bei Planrealisierung) mit knapp 55% fast wieder sein bisheriges Maximum (knapp 56%) aus dem Jahr 2001 erreichen. Während die Verbrauchsgüterbereiche ihre Anteile gegenüber dem Vorjahr gemäß der Vorgaben der teilnehmenden Unternehmen weitgehend behaupten dürften, sind im Grundstoffbereich starke Anteilsverluste zu erwarten. Die für die einzelnen Industriebranchen hochgerechneten Investitionspläne (bzw. -erwartungen) des Jahres 2005 können wiederum aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

**Zusammenfassung und Perspektive**

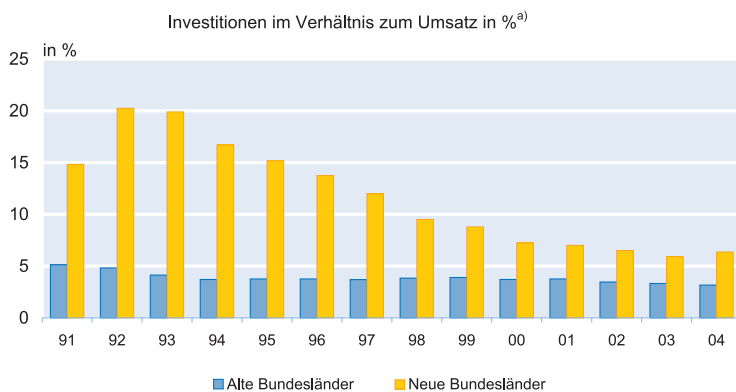
Die im Rahmen der ifo Investitionstests Neue Bundesländer Mitte 2004 und Ende 2004 bis März dieses Jahres von rund 1300 ostdeutschen Firmen eingegangenen Meldungen zeigen, dass nach einem leichten Rückgang (etwa um 2%) im Jahr 2003 die Investitionen im Jahr 2004 – nach noch nicht endgültigem Stand – in den meisten Branchen deutliche Aufstockungen zum Vorjahr beinhalten, so dass von einem Zuwachs um 16% auf gut 7 1/2 Mrd. € ausgegangen werden kann.<sup>8</sup> Mehr als ein Drittel dieser Investitionen entstammt den Budgets nur zweier Branchen: Elektrotechnische Industrie und Straßenfahrzeugbau. Bei weitgehend konstanten Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Länder resultiert für die Investitionen pro Beschäftigten ein ebenso deutlicher Anstieg von 10 500 auf 12 000 €, die Investitionsintensität lag somit im vergangenen Jahr erstmals seit längerem wieder um mehr als die Hälfte über derjenigen des Verarbeitenden Gewerbes der alten Länder.

Für das Jahr 2005 weisen die Angaben der Unternehmen (Pläne bzw. Erwartungen) auf Branchenebene gleich häufig in beide Richtungen. Das schlagartige Absinken der Investitionssumme in den Papierbranchen (um über 600 Mill. €) nach dem Abschluss mehrerer Großprojekte im vergangenen Jahr bewirkt aber für die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern insgesamt einen deutlichen Rückgang gegenüber 2004 um 500 Mill. €. Das verbleibende Volumen dürfte damit deutlich über den Werten aus 2002 und 2003 liegen, aber mit wenig mehr als 7 Mrd. € doch wieder niedriger sein als die Investitionsvolumina der mittleren und späten neunziger Jahre.

Die aktuell ausgewerteten Umfragen des ifo Investitionstests Neue Bundesländer zeigen somit, dass im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe nach einigen Jahren mit stagnierenden bzw. weiter leicht rückläufigen Investitionen die Ausgaben für Sachanlagen im letzten Jahr kräftig angestiegen sind und auch in diesem Jahr nicht wieder auf das vorige

<sup>8</sup> Bilanzierte Zugänge an Sachanlagen (somit alle Angaben nach dem »Eigentümerkonzept«), Hochschätzung für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (zur Abgrenzung vgl. auch Fußnote 2).

**Abb. 2**  
**Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe**



Niveau zurückfallen werden, sondern die Größenordnung der Jahre 2000/2001 erreichen bzw. leicht überschreiten dürften. Verglichen mit der Entwicklung der Industrieinvestitionen in den alten Bundesländern (2003 nach zuvor stärkerem Rückgang nochmaliger Reduzierung um 3%, 2004 mit 1% nur geringfügiger Anstieg und 2005 mit einem leichten Anstieg noch lange kein Wiedererreichen des Niveaus aus den Jahren 2000/2001<sup>9</sup>) ist dies ein deutlich positives Ergebnis. Klar erkennbar ist dies auch bei Betrachtung der Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz in %), die in den neuen Bundesländern 2004 doppelt so hoch (Faktor 2) ist wie in den alten Ländern, nachdem in den davor liegenden vier Jahren jeweils Faktoren zwischen 1,75 und 1,95 den Unterschied charakterisiert haben. Eine vergleichende Graphik der Investitionsquoten bietet die Abbildung 2.

In Anbetracht der aktuellen Resultate kann erneut darüber philosophiert werden, ob die Industrieinvestitionen im »Osten« in den Jahren 2002 und 2003 nun wohl die Talsohle erreicht haben, definiert als ein unter den gegebenen Rahmenbedingungen in nächster Zeit nicht mehr zu unterschreitendes Investitionsniveau. Die Investitionen des Jahres 2003 lagen um 31% unter dem Maximum der Investitionen aus dem Jahr 1995.

Da im Fahrzeugbau und in der Halbleiterbranche die Gesamtsummen unverändert extrem von speziellen Großvorhaben bestimmt werden, ist die Möglichkeit immer noch nicht auszuschließen, dass im Prozess der hier noch »nachzuholenden« Rückentwicklung zu einem »normalen Niveau«<sup>10</sup> auch für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt erst nach einem weiteren Abwärtsschub, vielleicht gegen Ende des Jahrzehnts, endgültig der Boden gefunden würde – unterstellt, dass dann nicht mehr in gleichem Um-

fang wie derzeit neue strategische Projekte zum »Füllen der Lücken« folgen dürften.

Andererseits ist es aber durchaus vorstellbar, dass die Investitionssumme von 6½ Mrd. € (aus dem Jahr 2003) in absehbarer Zeit nicht mehr unterschritten wird. Falls bei sich – wenn auch nur langsam – verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen es in den nächsten Jahren gelänge, dass die konjunkturell ausgelösten gegenüber den strategischen Investitionen Anteilsgewinne verbuchen können, wäre mit letzterem zu rechnen. Dann hätte sich in der ostdeutschen Industrie mit dem Verlassen der Talsohle in den Jahren 2004/2005 das Signal von »leicht rückläufig« auf »mittelfristig tendenziell steigend« gestellt.

## Literatur

- Jäckel, P. (2000), »Neue Bundesländer: Rückentwicklung der Industrieinvestitionen zum »Normalniveau« schreitet voran«, *ifo Schnelldienst* 53(31), 37–41.
- Jäckel, P. (2004), »Pläne für 2004 im Verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer: Verbreitet deutliche Aufstockung der Investitionen«, *ifo Schnelldienst* 57(13), 17–21.
- Weichselberger, A. (2004), »Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg um 3% geplant«, *ifo Schnelldienst* 57(16), 30–35.
- Weichselberger, A. (2005), »Westdeutsche Industrie: Weiterhin kein deutlicher Investitionsanstieg zu erwarten«, *ifo Schnelldienst* 58(1), 34–39.

<sup>9</sup> Veränderungsraten nach derzeit verfügbarem Datenstand, vgl. Weichselberger (2005, 34f.).

<sup>10</sup> Zur Bewertung eines »normalen Niveaus« vgl. Jäckel (2000, 39 f.).